

Umwelt im Kreis

NEU!

Das Magazin für Umwelt- und
Naturschutz im Landkreis Stade

1.99

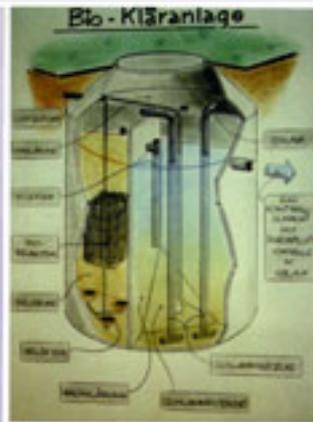
Eine Landschaft im Wandel

Das Kehdinger Moor

Aufbruch ins neue Jahrtausend • Amphibienschutz und
Landwirtschaft • Abwasserentsorgung • Rund um den
Garten • Kinderseite • Termine, Tips und vieles mehr

Kostenlos
zum
Mitnehmen

Vollbiologische Haus-Kläranlagen



inno-tec

Peter von Bargen Ingenieurbüro Tel. 0 41 24-9 87 00
Kimming 22 · 25348 Glückstadt Fax 0 41 24-8 94 64

Joachim Alpers



Lohnunternehmen u. Erdbau

Lieferung von:

Füllsand, Unterbettungssand, gewaschenem Kies
Recycling Material 0 - 32mm und 30 - 70mm

Lieferung und Einbau von biologischen Kläranlagen

Dinghorner Straße 125
21717 Fredenbeck
Tel. (0 41 49) 2 20
Fax (0 41 49) 73 65

Joachim Alpers
Postfach 1108
21715 Fredenbeck

DIEDRICH NODORP

Baustoffhandels-gesellschaft GmbH

- Kleinkläranlagen
- Erd- und Betonbau

Hohenfelde 26a
21720 Mittelkirchen

Telefon 0 414 42/24 30-31 00
Telefax 0 41 42/13 37

GEBR. FITSCHEN LOHNUNTERNEHMEN GMBH

Kleinkläranlagen

Baggerarbeiten / Baugruben

Bodentransporte

Instandsetzung von Wirtschaftswegen

Pflasterarbeiten

Land / Kulturbau

Raupenarbeiten

Tiefpflügen

Dränagearbeiten

Reith 15a, 21698 Brest

Tel.: 04762/424 Mobil:0171/8391029

Manfred Schulz Baggereibetrieb



- Erdarbeiten aller Art
- Lieferung und Einbau
von Kläranlagen
und Tropfkörpern

Bei der Kirche 11
21730 Balje

Telefon 0 47 53/5 12 · Auto-Telefon 0171/6 12 37 69



Edgar Meyer Bauunternehmen, 21734 Oederquart
Dorfstr. 93, Tel. 0 47 79 / 4 02, Fax. 0 47 79 / 13 08

Neubau - Umbau - Altbausanierung

Beratung, Lieferung, Einbau und Wartung von

Kläranlagen - Tropfkörpern - Klärteichen

Erladigung aller Formalitäten,
Lieferung aller Baumaterialien

Inhalt

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Landkreis Stade bietet mit seinen drei typischen Regionen, im Norden das Marschenland „Kehdingen“, in seiner südlichen Fortsetzung das „Alte Land“ und im Südwesten die „Stader Geest“, noch eine Fülle von Möglichkeiten der Naherholung und der Naturbeobachtung. Gleichzeitig ist in der heutigen technisierten Zeit die Gefahr, daß Natur und Landschaft verändert werden, enorm gewachsen. Das Gesicht der Landschaft wird gleichförmiger und das Typische unserer Region mehr und mehr verfälscht. Für den Erhalt unserer Lebensgrundlage und unserer Lebensqualität kommt daher dem Natur- und Umweltschutz eine entscheidende Rolle zu. Engagement in diesem Bereich ist eine wichtige Aufgabe, die uns alle angeht.

Der Landkreis Stade hat mit dem Umweltamt eine Einrichtung geschaffen, die sich den verschiedenen Aufgabenfeldern des Umweltschutzes annimmt. Die Abteilungen Abfallwirtschaft, Immissionsschutz, Naturschutz, Straßen und Wasserwirtschaft, die vorher dem Ordnungs-, Planungs- und Tiefbauamt zugeordnet waren, bilden seit dem 1. Dezember 1988 das Umweltamt.

Mit dem hier vorliegenden Magazin „Umwelt im Kreis“ möchte der Landkreis ein Forum schaffen, um die Arbeit des Umweltamtes für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises transparenter und nachvollziehbarer zu machen. Zugleich werden die Ansprechpersonen zu den Spezialthemen benannt, die Ihnen für Fragen und Informationen gerne zur Verfügung stehen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Zeitschrift „Umwelt im Kreis“ ist der praktische Umweltschutz im Landkreis Stade. Es gibt viele interessante Umweltschutzaktivitäten, über die wir eine breitere Öffentlichkeit informieren möchten.

Vorgestellt werden Projekte, Aktionen und Ideen, die in unserem Kreisgebiet eine umweltfreundliche und nachhaltige Entwicklung gewährleisten. Diese Modellprojekte, die sowohl von Verbänden, Vereinen als auch von Einzelpersonen durchgeführt werden, sollen zum Nachahmen anregen und zu aktivem Handeln in allen gesellschaftlichen Bereichen motivieren.

Das Umweltamt des Landkreises Stade möchte ganz im Sinne der „Lokalen Agenda 21“ Ideen für eine nachhaltige Entwicklung vermitteln - aus dem Landkreis für den Landkreis -, damit auch die nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden.



Dr. Ebel

Oberkreisdirektor
Im Mai 1999

Natur erleben

Das Kehdinger Moor –
eine Landschaft im Wandel **4**

Aktuelles

Aufbruch ins neue Jahrtausend
Natura 2000 **5**

Im Blickpunkt

Amphibienschutz
und Landwirtschaft **6**
Zusammenarbeit von Naturschutz-
bund und Feuerwehr **8**
Lokale Agenda 21 in Stade **8**

Straßen und Wege

Das Radwegenetz im Landkreis **7**

Immissionsschutz

Die Abteilung stellt sich vor **9**

Abfallwirtschaft

Der Garten: Kreislauf
durch sinnvolle Verwertung **10**

Portrait

Helmut Krethe, Naturschutzwart **11**

Wasserwirtschaft

Abwasserentsorgung
im ländlichen Raum **12**

Naturschutzstation Untereibe

Die Station stellt sich vor **13**

Landschaften im Kreis

Der Litberg bei Sauensiek
auf dem 10-DM-Schein **15**

Verbandstips

Informationen vom BUND **16**

Service

Naturschutzobjekte 1999 **14**
Termine und Veranstaltungen **17**
Adressenliste **18**
Impressum **20**

Spiel und Aktion

Rätseln, Spielen und Basteln
nicht nur für Kinder **19**

Das Kehdinger Moor

„Eine Landschaft im Wandel“

Das neue Naturerlebnisprojekt für den Landkreis Stade



Foto: Sörgel

Der Verein zur Förderung von Naturerlebnissen stellt sein neues Projekt 'Das Kehdinger Moor - Eine Landschaft im Wandel' vor. Am 3. Juni 1999 wird das neue Naturerlebnisprojekt für den Landkreis Stade feierlich eröffnet.

Ab Mitte dieses Jahres fährt der Moorkieker in das bis dahin unzugängliche Zentrum des Kehdinger Moores. BesucherInnen wird sich auf diesem Wege die Einzigartigkeit der norddeutschen Hochmoorlandschaft erschließen.

Dieses Projekt erweitert die bisherigen Angebote des Vereins zur Förderung von Naturerlebnissen e.V. ganz im Sinne des Mottos 'Der Natur auf der Spur' auf den Lebensraum Hochmoor. Die Schwerpunkte der bisherigen Vereinsprojekte lagen in den Landschaftsräumen Hohe Geest (Projekt Naturerlebnis Auetal) und Elbmarsch (Vogelkieker-Projekt). Der Lebensraum Hochmoor soll als weiterer, für den Landkreis Stade typischer Lebensraum für die Menschen der Region, aber auch für Touristen, zugänglich gemacht werden. Besonderes Gewicht wird dabei auf Angebote für Schulklassen gelegt werden.

Hochmoore im Landkreis

Nur im feuchten Klima des Nordens kommen Hochmoore in Deutschland überhaupt großflächig vor. Daher ist Niedersachsen mit ca. 3.000 km² Hochmoor das moorreichste Land der Bundesrepublik Deutschland. Auch im Landkreis Stade nehmen die Hochmoorbereiche 6,8% der Landkreisfläche (89 km²) ein. Besonders die Hochmoore, die sich in den abflußlosen Senken der Flußmarsch in Kehdingen und im Alten Land gebildet haben, prägen die Landschaft. Allein der Bereich des Kehdinger Moores umfaßt eine Fläche von 41 km². Heutzutage ist kaum noch etwas von dieser landschaftlichen Besonderheit zu erkennen.

Eine Landschaft im Wandel

In früheren Zeiten waren Hochmoore unwegsam, ja gefährlich und galten als unnützes Ödland. Im Laufe der Jahrhunderte lernten die Menschen sie zu nutzen, zuerst als mühsam zu erschließendes Kultur- und Siedlungsland und als wichtige Brenntorfquelle in der brennholzarmen Küstenregion. Die noch vor 250 Jahren ausgedehnte Naturlandschaft wurde zur charakteristischen, hochmoorgeprägten Kulturlandschaft. Dieser besondere Landschaftscharakter droht im Zuge der immer intensiveren Nutzung zu verschwinden. Parallel dazu findet jedoch eine Entwicklung statt, an der sich eine neue Wertschätzung der Moore ablesen läßt:

Industriell abgetorfte Hochmoorflächen werden wiedervernäßt und so der Natur zurückgegeben. Im Aschhorner Moor wird diese typische Landschaftsentwicklung für die Öffentlichkeit erlebbar werden.

Naturerlebnis Kehdinger Moor

Der Einsatz des Moorkiekers, einer umgebauten Lorenbahn, auf einem vier km langen Schienenrundkurs ermöglicht es, Besuchergruppen naturverträglich durch das weiträumige Gebiet zu führen. An zahlreichen Haltepunkten der Bahn können die BesucherInnen die typischen Biotope, aber auch historische und aktuelle Nutzungsformen des Hochmoores erleben. Um empfindliche Bereiche zu schonen, werden sie durch Bohlenwege erschlossen; eine erhöhte Aussichtsplattform ermöglicht das störungsarme Beobachten der Tierwelt.

Während der Führungen erhalten die BesucherInnen viele interessante Informationen über Gebietscharakteristika, Biotoptypen, die Wiedervernässungsmaßnahmen, naturschutzgerechtes Verhalten und vieles mehr. Wer selbst aktiv werden will, kann im Handtorfstich unter der Anleitung erfahrener Torfstecher die Mühen der historischen Brenntorfgewinnung erleben.

Für Schulen bietet der Verein ein weitergehendes Programm, bestehend aus Unterrichtsmaterialien, mehrstündigem

bis mehrtägigem Unterricht vor Ort, Naturerlebnisspielen u.a., an.

Informationen

erhalten Sie bei Frau Regina Renz unter der Tel. 0 41 41 / 12-561 beim Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Am Sande 4, 21682 Stade

Aufbruch ins neue Jahrtausend

von Erster Kreisrat Gunter Armonat

Begriffe, wie Agenda 21, Natura 2000 und Agenda 2000 sind zur Zeit in aller Munde. Die vernünftige Umsetzung dieser Programme ist für eine lebenswerte Zukunft von entscheidender Bedeutung. Wichtig ist bei allen Vorhaben allerdings, daß wir vorausschauend in die Zukunft agieren und eine Abstimmung mit allen Beteiligten erreichen, ganz nach dem Motto: global denken, lokal handeln.

In diesem Zusammenhang hat unter anderem der Schutz von Fließgewässern einen hohen Stellenwert, da sie als natürliche Lebensadern die gesamte Landschaft durchziehen. Sie bilden ein Netzwerk, das in vielfältigen ökologischen Wechselbeziehungen mit dem Gelände und den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen ihrer Einzugsgebiete stehen. Fließgewässerschutz bedeutet vor allem auch, den Organismen, die mit diesem vielfältigen Lebensraum verbunden sind, einen barrierefreien Zugang zum Oberlauf zu gewährleisten.

Vor gut 10 Jahren hat der Landkreis Stade Überlegungen angestellt, die Aue bei Harsefeld durchgängig zu gestalten. Lange Zeit versperrte ein drei Meter hohes Stauwehr allen Wasserorganismen den Weg in den Oberlauf der Aue. Der örtliche Angelverein machte durch den Bau einer dreistufigen Fischtreppe und eines Aalpasses das Wehr für größere Fische passierbar. Da der Stellenwert der Aue als Fließgewässer von so hoher ökologischer Bedeutung ist, entschloß sich der Landkreis mit Unterstützung des Fleckens Harsefeld, des Landes Niedersachsen und des Aufbaufonds der Gemeinsamen Lan-

desplanung Hamburg-Niedersachsen, die Durchgängigkeit der Aue für alle Fließgewässerorganismen herzustellen. Ein optimal gestalteter Umfluter wurde gebaut, der den Zugang zum Oberlauf ermöglicht. Planung und Bauleitung oblag der Wasserwirtschaftsabteilung im Umweltamt des Landkreises Stade.

Bei allen derartigen Projekten ist die Transparenz und Nachvollziehbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger ein besonderes Anliegen. Im Mai diesen Jahres ist das Projekt auch für die Öffentlichkeit über eine Aussichtsplattform zugänglich gemacht worden. Anhand einer großformatigen, farbigen Informationstafel, die oben auf der Aussichtsplattform installiert ist, wird die Wasserbaumaßnahme und ihre positiven Auswirkungen auf die Wasserorganismen erklärt. Am Fuß der Plattform ist eine Tafel aufgestellt worden, die einer Vogelart gewidmet ist, die sowohl ein typischer Harsefelder Brutvogel ist, als auch eng mit dem Lebensraum Aue verbunden ist, dem Weißstorch.

Was vor gut 10 Jahren mit Überlegungen für die Durchgängigkeit und für den Schutz eines Fließgewässers begann, stellt heute einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung des europaweiten Naturerbes dar. Das Naturschutzgebiet Aue gehört zu den europäischen Schutzgebieten innerhalb des Netzwerkes Natura 2000.

Ein Projekt, das nachhaltig ins kommende Jahrtausend einwirkt.

Natura 2000 Die aktuelle Informationsbroschüre liegt vor

Der Ministerrat der Europäischen Gemeinschaft hat im Mai 1992 den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Richtlinie über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, auch FFH-Richtlinie genannt, festzusetzen. Die Abkürzung FFH steht für Fauna = Tierwelt, Flora = Pflanzenwelt, Habitat = Lebensraum bestimmter Tier- und Pflanzenarten. Die Umsetzung der Richtlinie in national verbindliches Recht ist

in Deutschland erst im März 1998 mit der Ergänzung des Bundesnaturschutzgesetzes vorgenommen worden. Ziel der FFH-Richtlinie ist es, in einem Zweistufenplan ein europäisches, großräumiges Netz von Schutzgebieten mit der Bezeichnung Natura 2000 einzurichten. Die Mitgliedsstaaten haben die entsprechenden Gebiete der Europäischen Kommission zu melden.

Wie kommt Niedersachsen seinen Verpflichtungen nach?

Weitere Informationen zu Natura 2000 sind in einer Broschüre des Niedersächsischen Umweltministeriums zusammengefaßt und bei der Naturschutzbehörde des Landkreises Stade kostenlos erhältlich.

Das Niedersächsische Umweltministerium übergab im März 1998 nach dreijährigen Vorüberlegungen und Erörterungen dem Bundesumweltministerium einen ersten Abschnitt von 84 FFH-Vorschlägen, die sogenannte 1. Tranche. Bis Ende 1999 will die niedersächsische Landesregierung im Dialog mit den Kommunen und gesellschaftlichen Interessenvertretungen einen zweiten Abschnitt von FFH-Gebietsvorschlägen bilden. Damit kann die FFH-Richtlinie in Niedersachsen vollständig umgesetzt und die europarechtliche Verpflichtung erfüllt werden.

Wie Frosch und Co. sich mit Rind und Pferd vertragen

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz



Foto: Schönhoff

Angefangen hat es mit der Idee, Hilfsmaßnahmen für den Laubfrosch, aber auch für andere Amphibien durchzuführen“, erklärt Reinhard Schönhoff von der Ökologisch-Fledermauskundlichen Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG). „Daher haben wir die Zusammenarbeit mit den Landwirten im Kreis gesucht“.

Die ÖFLAG hat sich zum Ziel gesetzt, Aktivitäten und Hilfsmaßnahmen an der Basis der Naturkreisläufe zu leisten. Neben Fledermausschutz, Betreuung und Pflege von ca. 1800 Nistkästen, steht die Beratung von Hauseigentümern und Gemeinden sowie der Kleingewässerschutz im Vordergrund der Vereinsarbeit.

Amphibien brauchen Schutz

„Die in erschreckendem Maße fortschreitende Landschaftszerstörung, ins-

besondere der Verlust von Feuchtgebieten, hat zu einem drastischen Rückgang zahlreicher Amphibienarten geführt“, erklärt Schönhoff. „Der Laubfrosch, zum Beispiel, gilt in Niedersachsen und in der gesamten Bundesrepublik als stark gefährdet“.

Als typische Offenlandart besiedelt der hellgrüne Laubfrosch kleinstrukturierte

Grünlandbereiche. Ein großes Angebot an geeigneten Kleingewässern und vernetzenden Heckenstrukturen sind unabdingbare Voraussetzungen für den Fortbestand dieser Art. Früher gehörten Grünlandgewässer zum typischen Landschaftsbild des nordwestdeutschen Tieflandes und bildeten die Voraussetzung für stabile Laubfroschpopulationen. Durch die intensive Landnutzung, insbesondere durch die Aufgabe der Weidewirtschaft und einhergehende intensive ackerbauliche Nutzung, sind die Bestände seit den 50er Jahren erheblich zurückgegangen. Viele Laichgewässer sind verfüllt worden oder durch andere Beeinträchtigungen ungeeignet geworden.

„Im Landkreis Stade befindet sich noch ein Schwerpunktvor-

kommen des Laubfrosches in Niedersachsen“, beschreibt Schönhoff die derzeitige Bestandssituation. „Für das Überleben des Laubfroschvorkommens im Landkreis Stade ist die Sicherung und Optimierung der Lebensräume wichtigste Voraussetzung“, so Schönhoff weiter. „Grundlegendes Konzept muß hierbei der Erhalt, die Wiederherstellung, die Entwicklung und vor allem die Vernetzung der Laubfroschgewässer miteinander sein.“

Erhalt und Entwicklung von bestehenden Kleingewässern

Schönhoff suchte das Gespräch mit den Landwirten vor Ort, um diese von der Idee des Amphibienschutzes in den bestehenden Tümpeln und Teichen auf den Grünlandflächen zu überzeugen. Bei einigen, wie bei den Landwirten Wilhelm Peters aus Pippensen und Peter Heins aus Heimbruch, stieß er sofort auf Interesse. In Kooperation mit der Naturschutzabteilung des Landkreises wurde folgender Kompromiß für das Nebeneinander von Frosch und Rind bzw. Frosch und Pferd gefunden: Die ÖFLAG und der Landkreis zäunten bestehende Tümpel, die als Viehtränke dienen, ab und versahen sie mit einer Viehtränkepumpe, um die Versorgung der Rinder mit Wasser zu gewährleisten. Dadurch wird zum einen das Zertreten des Uferbereiches durch die Rinder verhindert und damit der Aufwuchs von Hochstauden gefördert und zum zweiten der Nährstoffeintrag in das Gewässer durch die Exkremate entschieden verringert.

Bei Pferdehaltung wird anders verfahren. Anstelle der kompletten Abzäun-

Kontakt ÖFLAG
Ökologisch-Fledermauskundliche
Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)
Reinhard Schönhoff, Weberstr. 11,
21614 Buxtehude, Tel. 04161/3368

Erholung abseits der Straßen

ung wird ein Holzzaun mit beschränktem Zugang zum Gewässer für die Pferde angelegt.

„Die Landwirte stellen ihre Tümpel und Teiche zur Verfügung und leisten somit einen wichtigen Beitrag zum Amphibienschutz“, hebt Schönhoff das Entgegenkommen der Landwirte hervor. Durch die Arbeit des Landkreises und der ÖFLAG sowie durch Spendengelder konnten Zäune gebaut und, wo nötig, Viehtränken installiert werden.

Neuanlage von Kleingewässern

Einige Landwirte, wie Klaus Tipke aus Bargstedt, waren mit einer Neuanlage von Teichen auf ihren Grundstücken einverstanden, die dem Amphibienschutz dienen sollten. Auch hier organisierte und koordinierte die ÖFLAG die Arbeiten zur Neuanlage und die Tümpel wurden ebenfalls wo nötig, mit einem Zaun versehen. „Je mehr Tümpel wieder für den Amphibienschutz geeignet sind, desto höher ist die Chance, den Bestand dieser bedrohten Tierarten zu erhalten und für die nächsten Jahre zu sichern“, erklärt Schönhoff das Engagement der ÖFLAG. „Wichtig ist dabei, daß diese Kleingewässer nicht isoliert in der Landschaft vorkommen, sondern mit anderen Tümpeln über ungenutzte Raine oder Heckenstrukturen vernetzt werden“.

Falls auch Sie auf ihrer landwirtschaftlichen Fläche einen Teich oder einen Tümpel für den Amphibienschutz zur Verfügung stellen möchten, wenden Sie sich bitte an die ÖFLAG.

Das Radwegenetz im Landkreis

Das Fahrrad ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Sein Betrieb verursacht weder störenden Lärm noch schädliche Abgase. Die Steigerung des Radverkehrs, insbesondere durch Verlagerung möglichst vieler Fahrten vom motorisierten Individualverkehr, ist daher ein allgemein anerkanntes Ziel der Verkehrspolitik. Mit diesem Ziel und wegen der Schutzbedürftigkeit der RadfahrerInnen ergibt sich die Notwendigkeit zur ständigen Verbesserung der Radverkehrsbedingungen.

Der Landkreis Stade hat diese Notwendigkeit erkannt und seit Jahren sein Handeln danach ausgerichtet. Er hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten ein Radwegenetz geschaffen, daß keinen Vergleich zu scheuen braucht. An mehr als der Hälfte aller Kreisstraßen, und das sind immerhin 380 km, wurden Radwege oder kombinierte Geh-Radwege gebaut. Besonders die stark belasteten Kreisstraßen sind bis auf wenige Ausnahmen mit Radwegen versehen worden, außerhalb der Ortsdurchfahrten meist abgesetzt von der Fahrbahn hinter einem Grünstreifen und in bebauten Gebieten häufig direkt neben der Fahrbahn auf Hochbord.

Kosten

Der Bau dieser Radwege war nur mit einem erheblichen Aufwand an Haushaltsmitteln möglich. So wurden z.B. in den Jahren 1990 bis 1995 jährlich ca. 500.000 DM für den Bau neuer Radwege aufgewendet. Nicht in dieser Summe

enthalten sind die Mittel, die beim Bau oder Umbau von Kreisstraßen für das gleichzeitige Anlegen von Radwegen ausgegeben wurden.

Umsetzung der Bedarfsplanung

Grundlage für den Ausbau des Radwegenetzes im Landkreis Stade war der vom Kreistag beschlossene Radwegebedarfsplan von 1980, der in den Jahren 1987 und 1993 fortgeschrieben wurde. Von den zehn Radwegen der I.Dringlichkeit der Fortschreibung 1993 konnten allerdings bisher nur ein Radweg vollständig und vier Radwege teilweise gebaut werden. Der Hauptgrund dafür sind die fehlenden Mittel, die aufgrund der angespannten Haushaltslage des Landkreises nicht bereitgestellt werden konnten. Aber auch die Abhängigkeit von Straßenausbaumaßnahmen, die bisher nicht begonnen werden konnten, sind mit verantwortlich.

Ausgedehntes Wegenetz

Das heute vorhandene Radwegenetz an Kreisstraßen bildet gemeinsam mit den Radwegen an Bundes-, Landes-, Gemeindestraßen und sonstigen Wegen ein engmaschiges Wegenetz für den Radverkehr im Landkreis Stade. Es ermöglicht für viele, den Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen mit dem Fahrrad zurückzulegen, gibt aber auch die Möglichkeit, Freizeit sinnvoll durch eigene Aktivität zu gestalten und dabei Natur und Landschaft zu erfahren.

Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, dieses Netz zu ergänzen und enger zu knüpfen. Genauso wichtig, wenn nicht wichtiger ist es, den Bestand zu erhalten

und zu pflegen. Das dafür aufzuwendende Kapital ist sinnvoll angelegt.

Weitere Informationen zu Radwegen im Landkreis Stade erhalten Sie im Umweltamt, Abteilung Straßen. Sprechen Sie mit Herrn Korn: 04141/12546.

Naturschutz praktisch

Tatkräftige Zusammenarbeit der Jugendfeuerwehr Steinkirchen mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), Kreisverband Stade

Die Jugendfeuerwehr Steinkirchen der Samtgemeinde Lühe steht jedes Jahr im Winter dem NABU Kreisverband Stade mit Kraft und Tat zur Seite. Ziel der gut organisierten Aktion sind Pflegemaßnahmen in einer Kiesgrube bei Agathenburg.

Rainer von Brook, 2. Vorsitzender des NABU Kreisverbandes Stade, berichtet dazu: „Ein Teilbereich der Kiesgrube in Agathenburg wurde nach Beendigung der Abbauarbeiten nicht rekultiviert, sondern dem Naturschutz zur Verfügung gestellt. Seit 1985 betreuen wir vom NABU diesen Bereich.“

In der Vegetationsperiode 1988/89 und dann mit jährlicher Fortschreibung wurden umfangreiche Pflanzen- und Tierbestandsaufnahmen durchgeführt. Als Ergebnis zeigte sich, daß diese Kiesgrube als Reservat für Pflanzen, Insekten und Amphibien einen hohen Stellenwert hat. Voraussetzung ist jedoch der Erhalt der vorhandenen Biotopelemente, die nur durch regelmäßige Pflegemaßnahmen zu erhalten sind.

„Anfangs haben wir allein versucht, die Pflegemaßnahmen durchzuführen“, erklärt von Brook, „aber wir mußten schnell erkennen, daß tatkräftige Unterstützung von Nöten war.“ Seit 1994 besteht der Kontakt zur Jugendfeuerwehr Steinkirchen, die einen Samstagvormittag mit anpacken, die vielfältigen Pflegearbeiten

auszuführen: Entfernen des Birken- und Kiefernaufwuchses, Erhaltung einer Pufferzone aus Gehölzen zur angrenzenden landwirtschaftlichen Fläche, Reinigung und Verbesserung der vorhandenen



Foto: von Brook

Amphibien-Laichgewässer und Erhaltung offener Sandflächen.

Von der tatkräftigen Unterstützung der Jugendfeuerwehr zeigt sich von Brook ganz begeistert: „Die Kooperation mit den jungen Leuten klappt hervorragend, und wir sind mit viel Energie und Spaß bei der Sache. Nach getaner Arbeit gehört natürlich ein kräftiger Imbiß zum Abschluß der gelungenen Pflegeaktion dazu.“

„Da die Arbeit nicht weniger wird, sind wir über jede helfende Hand erfreut“, ergänzt von Brook. Wer also Lust hat, bei Pflegemaßnahmen kräftig mitanzupacken, kann sich beim NABU Kreisverband Stade melden und dort auch weitere Informationen erhalten.

Weitere Informationen
Naturschutzbund Deutschland e.V., Rainer von Brook,
Hohenfelde 29, 21720 Mittelnkirchen, Tel.: 04142/4387

Lokale Agenda 21, Stade. Für eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt



Die Stadt Stade hat sich mit der Unterzeichnung der „Charta von Aalborg“ am 8. Januar 1998 dazu verpflichtet, in einen lokalen Agenda

21-Prozeß einzutreten und Handlungsprogramme mit dem Ziel der „Nachhaltigkeit“ aufzustellen. Seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro ist die „nachhaltige Entwicklung“ bzw. „Nachhaltigkeit“ das neue Leitbild für eine weltweite Entwicklung. Der Inhalt einer lokalen Agenda 21 ist die Übertragung der AGENDA 21 von Rio auf die jeweils spezifischen Gegebenheiten vor Ort. Im Rahmen einer lokalen Agenda 21 geht es nicht darum, das Rad neu zu erfinden, sondern vielmehr bestehende Handlungsfelder im Sinne der „Nachhaltigkeit“ weiterzuentwickeln und umzusetzen - dies unter gleichzeitiger Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte im Dialog mit der Öffentlichkeit.

Der lokale Agenda 21-Prozeß der Stadt Stade hat seinen Schwerpunkt zur Zeit auf drei Agenda 21-Themen gelegt. Es sind dies mit den dazugehörigen Projekten:

- Bildung für Nachhaltigkeit Schulwettbewerb
- Nachhaltige Wasserwirtschaft Die Stader Wassertage 1999
- Nachhaltige Siedlungsentwicklung Nachhaltige Innenentwicklung des Stadtteils Stade-Ottenbeck. Beitrag zum Wettbewerb „Regionen der Zukunft“.

Der Arbeits- und Diskussionsprozeß steht prinzipiell allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Wenn Zukunft in Stade Bestand haben soll, dann engagieren auch Sie sich für den neuen, nachhaltigen Weg ins 21. Jahrhundert im Sinne der AGENDA 21.

Ansprechpartnerin:

Stadt Stade, Siegrun van Bernem
Agenda-21-Beauftragte, Hökerstr. 2,
21682 Stade, Tel. 04141 / 401 328,
Fax 04141 / 401 332

Eine Abteilung stellt sich vor

Die Abteilung Immissionschutz wurde 1988 im Umweltamt des Landkreises Stade eingerichtet.

Der Zweck des Immissionsschutzes geht in drei Richtungen:

- Schutz der Allgemeinheit oder der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen usw.;
- Vorbeugung gegen das Entstehen schädlicher Umwelteinwirkungen;
- Schutz vor anderen Gefahren, erheblichen Nachteilen und erheblichen Belästigungen.

Unter diesen grundsätzlichen Vorgaben sind folgende Aufgaben zu erledigen:

1. Anzeige- und Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz.

In den Zuständigkeitsbereich des Landkreises Stade fallen die Errichtung und der Betrieb folgender Anlagen:

- Anlagen zum Halten oder zur Aufzucht von Geflügel oder zum Halten oder zur getrennten Aufzucht von Schweinen mit
 - a) 20.000 Hennenplätzen,
 - b) 40.000 Junghennenplätzen,
 - c) 40.000 Mastgeflügelplätzen,
 - d) 20.000 Truthühnermastplätzen,
 - e) 2.000 Mastschweineplätze (Schweine von 30 kg oder mehr Lebendgewicht),
 - f) 750 Sauenplätzen einschl. dazugehöriger Ferkelaufzuchtplätze (Ferkel bis weniger als 30 kg Lebendgewicht), oder

- g) 6.000 Ferkelplätze für die getrennte Aufzucht (Ferkel von 10 bis weniger als 30 kg Lebendgewicht) oder mehr.
- Anlagen zur Lagerung oder Behandlung von 5 Autowracks oder mehr
- Anlagen zur Lagerung von Gülle und mit einem Fassungsvermögen von 2.500 m³ oder mehr
- Anlagen, die an fünf Tagen oder mehr je Jahr der Übung oder Ausübung des Motorsports dienen, ausgenommen Modell-sportanlagen
- Schießstände für Handfeuerwaffen, ausgenommen solche in geschlossenen Räumen, und Schießplätze.

2. Stellungnahmen als (Immissionsschutz-) Fachbehörde zu nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz nicht genehmigungsbedürftigen Anlagen in anderen Verwaltungsverfahren (z.B. Baugenehmigungsverfahren), soweit nicht das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Cuxhaven zuständig ist.

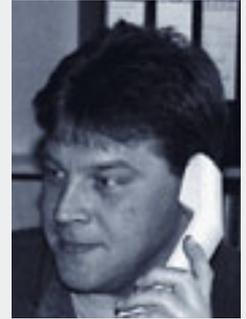
3. Vollzugstätigkeiten im Rahmen der Kleinf Feuerungsanlagen-, Rasenmäherlärm-, Baumaschinenlärm- und Sportanlagenlärmschutzverordnung.

4. Anlagenüberwachung.

Darüber hinaus sind folgende Aufgaben wahrzunehmen:

- Beurteilung von Anlagen zum Lagern und Abfüllen von Jauche, Gülle und Silagesickersäfte in wasserrechtlicher Hinsicht; unabhängig von der Art des Verwaltungsverfahrens.

- Anzeige- und Erlaubnisverfahren nach der Chemikalien-Verbotsverordnung über das Inverkehrbringen von giftigen und sehr giftigen Stoffen oder Zubereitungen.
- Erlaubnisverfahren nach der Gefahrstoff-



Dipl.-Ing. Udo Dunkel
Tel. 04141/12-555
Leiter der Immissionschutzabteilung



Foto: Hagedorn

Gerd Oellrich
Tel. 04141/12-571

Ina Steffens
Tel. 04141/12-564



verordnung für die Durchführung von Begasungen von beispielsweise Pistazien mit giftigen und sehr giftigen Stoffen und Zubereitungen sowie die Erteilung des personenbezogenen Befähigungsscheines.

- Anzeige- und Mitteilungsverfahren nach der Gefahrstoffverordnung für Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen gegen tierische (Ratten, Mäuse, Schaben etc.) und pflanzliche (Pilze) Schädlinge.

Das Team der Abteilung Immissionschutz ist gerne bereit, bei den genannten Verwaltungsverfahren behilflich zu sein und Fragen zu beantworten.

Rund um den Garten

Natürlicher Kreislauf durch sinnvolle Verwertung

Grün- und Gehölzabfuhraktion in jedem Herbst – eine Serviceleistung vom Landkreis Stade

Auch im Herbst letzten Jahres fand wieder die Grün- und Gehölzabfuhraktion statt. Auf jedem Grundstück konnten bis zu zwei cbm Gartenabfälle zur Abfuhr bereitgestellt werden. Insgesamt sammelte der Maschinenring Stade für den Landkreis Stade ungefähr 9.300 cbm Gartenabfälle ein. Ein Drittel davon wurde geschreddert auf landwirtschaftliche Flächen aufgebracht. Mit der restlichen Menge wurde auf den landkreiseigenen Kompostierplätzen Qualitätskompost erzeugt. Um die Kosten für die Verwertung möglichst gering zu halten, wird ein Teil des sogenannten Qualitätskompostes über ein großes Torfwerk vermarktet.

Natürlich haben auch Privatpersonen die Möglichkeit, Qualitätskompost und Mulch über die Kompostierplätze, die Bauschuttdeponien und das Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) Stade-Süd gegen einen Kostenbeitrag zu beziehen. Größere Mengen werden auf telefonische Anfrage auch angeliefert.

Kontakt: Tel. 04141 / 12-552

Die Grün- und Gehölzabfuhraktion besteht nunmehr seit zehn Jahren. Dadurch sind die unerlaubten Ablagerungen von Gartenabfällen in der Landschaft stark zurückgegangen.

Weitere Informationen

zur Kompostierung und zur allgemeinen Abfallentsorgung erhalten Sie bei der Abfallberatung des Umweltamtes Stade: Tel. 04141/12-566 (Frau Breuer), -567 (Herr Dammann) und -568 (Frau Gooßen).

Kompostierung im eigenen Garten

Der wohl wichtigste Aspekt bei der Kompostierung ist die Schließung eines natürlichen Kreislaufes. Beim Kompostieren werden organische Garten- und Küchenabfälle (Bioabfälle) durch einen natürlichen Rottevorgang in Komposterde umgewandelt. Kompostiert werden kann in geschlossenen Behältern, in offenen Kompostmieten oder in Form der Flächenkompostierung. Komposterde kann sowohl für Blumenbeete, Gemüse- und Obstgärten als auch für Zimmer- und Balkonpflanzen genutzt werden und hat eine Vielzahl positiver Eigenschaften:

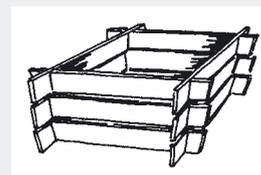
- Natürliche Düngung
- Schädlingsabwehr und Bodenbelebung
- Bodenverbesserung
- Kompost als Ersatz für Torf

Das eignet sich GUT für die Kompostierung:

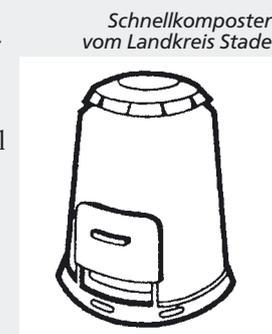
- Obst- und Gemüseabfälle
- Eierschalen (zerdrückt)
- Kaffee- und Teesatz
- Kleintierstreu (geringe Mengen)
- Topf- und Schnittblumen
- Rasenschnitt (angewelkt)
- Baum- und Strauchschnitt, Laub
- Rinde, Holzwolle, Sägemehl
- Stroh, Heu
- Haushaltstücher aus Papier (Kleinmengen)

Das eignet sich NICHT für die Kompostierung:

- Knochen und Gräten
- Straßenkehrriech
- behandelte Hölzer
- Einwegwindeln
- Zigarettenkippen
- Staubsaugerbeutel
- Watte
- Lederreste
- Kerzenreste
- Korken
- Obstnetze



Kompostbehälter zum Ineinanderstecken



Schnellkomposter vom Landkreis Stade

Zitrusfruchtschalen, gekochte Fleisch- und Fischreste lassen sich nicht so einfach kompostieren. Deshalb sollte für diese Abfälle als Ergänzung zur Kompostierung die Biotonne in Betracht gezogen werden.

Gute Tips vom Garten-Profi

- Beleben Sie Ihren Garten mit Qualitätskompost
- die Öffnungszeiten der Kompostierplätze finden Sie im Umweltkalender
- Kleinmengen in 50-Liter-Säcken, die wiederbefüllt werden können, erhalten Sie auf dem Kompostierplatz in Ihrer Nähe
- Zur Abdeckung von Beeten ist Mulchmaterial aus Wurzelstücken, Rasenschnitt, Stroh oder Rhabarberblättern hervorragend geeignet!

Helmut Krethe

Naturschutzwart mit Leib und Seele

Seit über 20 Jahren ist Helmut Krethe bei Wind und Wetter draußen. Er dokumentiert die Bestandszahlen von Brut- und Rastvögeln an der Elbe, betreut Gruppen und Schulklassen und führt Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen durch. Im Februar 1997 erhielt der Vogelwart Krethe für seine engagierte Naturschutzarbeit den Niedersächsischen Verdienstorden.

„Seit meiner frühesten Jugend interessiere ich mich für die Natur“, sagt Helmut Krethe, der 1933 in Oederquart geboren wurde. Seit 1967 schlug sein Herz für den Vogelschutz im Nordkehdingener Außendeich. „Jede freie Minute war ich im Außendeich, hab’ Bestandsaufnahmen durchgeführt und Brutgebiete gepflegt“. Seine in dieser Zeit entstandenen Dokumentationen machten deutlich, daß dieses sensible Gebiet rund um die Uhr betreut werden mußte.

Daher entschlossen sich das Land und der Landkreis nach langen Verhandlungen, Krethe als Naturschutzwart zu beschäftigen. Es begann 1975 mit einem Werkvertrag, doch im Jahre 1981 kam dann die Festeinstellung. „Damit bekam ich meinen Traumberuf“, erzählt Krethe, für den Wochenarbeitszeiten und Urlaub Fremdworte sind. „Mein ‘eigener Dienst’ beginnt beim Hellwerden und endet mit dem Sonnenuntergang und dieses sieben Tage in der Woche“.

„Natürlich ist die Arbeit nicht immer einfach“, erklärt Krethe rückblickend. „Zum einen hat der Deichbau eine dramatische Landschaftsveränderung mit

der Zerstörung von vielen Feuchtgrünlandbiotopen mit sich geführt. Zum anderen wurde und werde ich wegen meiner Arbeit als Naturschutzwart immer wieder angegriffen: Kleinkaliberbeschuß von Booten und vor allem viele Beschimpfungen mußte ich mir anhören.“ Selbst nach einem

brutalen Übergriff mit schweren Verletzungen ließ Krethe sich nicht einschüchtern und setzte sein Engagement für sein geliebtes Gebiet nicht minder motiviert fort.

„Zur Zeit beläuft sich mein Arbeitsrevier auf das Gebiet von Wischhafen - Süderelbe bis zur Ostemündung, das sind etwa 35 km Länge“. Alle fünf Tage führt er Bestandsaufnahmen über

Brut- und Rastvögel an der Elbe durch, die dann an die Bezirksregierung weitergeleitet werden.

Wer einmal die Gelegenheit bekommt, mit Helmut Krethe einen Spaziergang in Nordkehdingen zu machen, wird nicht nur die besondere Vogelwelt kennenlernen, sondern auch so manche humorvolle Geschichte oder plattdeutsche Anekdote zu hören bekommen.

Mit einem verschmitzten Lächeln erzählte er neulich folgende Geschichte: *Eines Abends um halb zehn rief Willem an. Willem ist ein alter Jäger, dessen Familie ich gut kenne. Er erzählte, daß Besuch aus Süddeutschland kommen würde und er ihnen Nordkehdingen mit Küste und drumherum zeigen wollte.*



Foto: Tilner



Foto: Schmidt

„Helmut, ik hebb Besöök, dat sünd Stadtlüüd ut Süddüütschland. Segg mol, wann sünd de Göös dor?“ „Ja, morn sünd se dor,“ antwoor ik.

An annern Dag kööm Willem mit sien Familie un mit sien Besöök un denn sünd wi langs den Diek gohn. Ik hebb jem düet un dat vertellt un’n beten dumm Tüch snackt. Se hebbt sik mit mi de Gegend ankeken un würn ganz von de Socken.

Denn frog de Besöök: „Helmut, wann kommen denn die Gänse?“ Dor hebb ik seggt: „Halbig veer“. De hebbt mi ankeken, as wenn se seggen wulln, du büst woll nich ganz klar in’n Kopp. Wi sünd wiedergohn, de Klock würn dree, viddel no dree un de ersten Göös kööm un würn jümmer meer. Bit klock veer köömen so wat bi söbendusend Göös. Se köömen von’t Watt in’t Vörland rin. De Stadtlüüd hebbt ganz bedebbert keken: „Woher kannst du wissen, wann die Gänse kommen?“ Ik sä: „Dat lehrt man eben hier“. Wi sünd denn achtern Diek gohn un hebbt de Göös in Ruh’ bekeken. Nu kunn se nich begriepen, worüm ik dat nu genau wüss, wann de Göös koomt. Ober ik hebb jümm dat nich vertellt. Wi sünd wiedergohn un hebbt de Göös nich mehr stüert.

Noher sä Willem: „Nu segg mol eben, wie kann dat angoon?“ Ik sä: „Wi harrn Klock twölf sied Wooder. De Göös seten up’t Watt un mööt Sand opnehmen, damit se dat Gras verdauen köönt.

Un wenn dat Wooder oplöpt un dat Watt öberspölt is, denn koomt de Göös hoch. Un dat is gegen Klock halbig veer ween.“

Abwasserentsorgung im ländlichen Raum

Biologische Reinigung mit Hilfe von Kleinkläranlagen

Im Landkreis Stade wird die Abwasserbeseitigung in der Regel über zentrale Abwasseranlagen durchgeführt, an die ca. 88% der Bevölkerung angeschlossen ist. Im ländlichen Raum ist oftmals kein zentraler Schmutzwasserkanal vorhanden. In diesen Fällen muß die Abwasserentsorgung über Kleinkläranlagen durchgeführt werden.

Abwasser darf nach § 10 des Niedersächsischen Wassergesetzes (NWG) nur dann in ein Gewässer eingeleitet werden, wenn es soweit gereinigt ist, daß eine Verunreinigung oder sonstige Veränderungen des Gewässers nicht zu befürchten sind. Die Einleitung bedarf einer Erlaubnis durch die untere Wasserbehörde des Landkreises Stade. Kleinkläranlagen haben den allgemein anerkannten Regeln der Technik (DIN 4261) zu entsprechen. Sie bestehen aus einer Vor- und einer Nachreinigung. Die Vorreinigung besteht meistens aus einer Mehrkammerausfallgrube mit mindestens drei Kammern.

Nachbehandlungsverfahren

Zur weiteren biologischen Reinigung des Abwassers wird der Klärgrube eine Nachbehandlung nachgeschaltet. Mit Hilfe von Mikroorganismen, dem sogenannten Belebtschlamm, und Sauerstoff werden die Schmutzstoffe im Abwasser abgebaut. Bei der Wahl des Nachbehandlungsverfahrens sind insbesondere die Grundstücksverhältnisse (Lage, Größe), die Boden- und Grundwasserhältnisse, Höhe des Grundwasserstandes sowie die Gewässersituation zu beachten.

Als Nachbehandlungsverfahren kommen in Betracht:

- Tauchkörper,
- Tropfkörper,
- belüftete Festbettreaktoren,
- bewachsene Bodenfilter,
- Teiche,
- Verrieselungen,
- Sandfiltergräben.

Zum Betrieb der Festbettreaktoren sowie der Tauch- und Tropfkörperanlagen wird elektrische Energie benötigt. Bei den anderen Anlagentypen ist Energie i.d.R. nicht erforderlich; es sei denn, es werden aufgrund der besonderen Grundstücksverhältnisse Pumpen benötigt. Die Kleinkläranlagen müssen stets betriebsbereit und funktionsfähig sein. Nur häusliches Schmutzwasser darf eingeleitet werden. Jauche, Gülle, Farbstoffe, Öle oder Säuren dürfen auf keinen Fall in die Anlage gelangen. Diese Stoffe schädigen die für den Abbau wichtigen Mikroorganismen und würden somit die Nachklärung funktionsunfähig machen. Sofern betriebliche Abwässer anfallen (z. B. aus Bäckereien, Schlachtereien, Gaststätten usw.), ist eine detaillierte Bemessung der Kläranlage erforderlich, da diese Abwässer zu einer erheblichen Belastung der Anlage führen.

Abfuhr des Fäkalschlammes

In der Vorklärung ist regelmäßig die Schlammhöhe zu messen und das Ergebnis der zuständigen Samtgemeinde mitzuteilen, damit diese als zuständige Behörde die bedarfsgerechte Fäkalschlammabfuhr veranlassen kann.

Für Fragen und Informationen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Wasserwirtschaft des Umweltamtes, Herrn Blech 04141/12-535, Frau Wehner 12-537

Im Landkreis Stade wird die Fäkalschlammabfuhr nach den tatsächlich anfallenden Mengen entsorgt.

Wartung

In den Kleinkläranlagen entstehen gesundheitsschädliche Faulgase. Die Begehung der Anlagen darf daher nur von sachkundigem Personal unter Beachtung der entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften vorgenommen werden. Die Kläranlage ist zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit regelmäßig, mindestens einmal jährlich, warten zu lassen. Hierzu ist mit einer fachkundigen Wartungsfirma ein Wartungsvertrag abzuschließen. Anlagen mit hohem technischen Aufwand erfordern oftmals einen höheren Wartungsaufwand.

Kleinkläranlagen können für einzelne Grundstücke / Häuser oder auch als Gemeinschaftsanlagen zur Entsorgung mehrerer Grundstücke errichtet werden. Sofern vorhandene Anlagen weiter genutzt werden sollen, sind diese entsprechend den zur Zeit geltenden Vorschriften nachzurüsten und zu sanieren. Die für die Einleitung der gereinigten Abwässer erforderliche Erlaubnis ist beim Umweltamt des Landkreises Stade mit den dort vorliegenden Formularen zu beantragen.

Dort erhalten Sie auch Informationen zu Kleinkläranlagensystemen, Anforderungen an Betrieb und Einbau, Genehmigungsverfahren sowie Auskünfte zu Einbau- und Wartungsfirmen.

Beachten Sie bitte hierzu auch unsere Inserenten auf den Umschlagseiten.

Naturschutz vor Ort

Die Naturschutzstation Unterelbe stellt sich vor

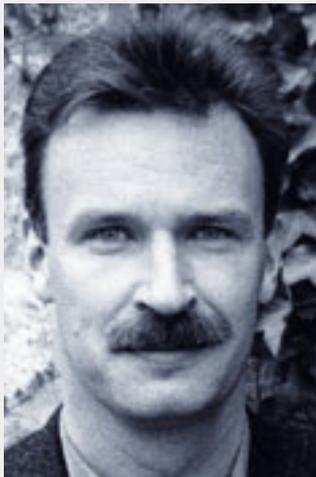
Die Naturschutzstation Unterelbe ist eine Außenstelle der Bezirksregierung Lüneburg. Sie betreut seit 1993 die Naturschutzflächen an der Unterelbe im Landkreis Stade und nimmt vor Ort die Aufgaben der oberen Naturschutzbehörde wahr. Ihren Sitz hat die Naturschutzstation im Natureum Niederelbe an der Ostemündung.

Die Einrichtung der Naturschutzstation Unterelbe war insbesondere aufgrund der folgenden Rahmenbedingungen erforderlich:

- die internationale Schutzwürdigkeit des Raumes beinhaltet besondere Verpflichtungen hinsichtlich Schutz, Pflege und Entwicklung des Gebietes,
- die Großräumigkeit der vorhandenen Naturschutzgebiete stellt hohe Anforderungen an eine Betreuung und Überwachung,
- große Flächenanteile im Eigentum der öffentlichen Hand erfordern ein intensives Naturschutzmanagement und eine stete Betreuung,
- ein hoher Anteil an Grünland stellt besondere Anforderungen an eine Dauerpflege.

Die beiden Mitarbeiter der Naturschutzstation Unterelbe sind unmittel-

bare Ansprechpartner der in den Schutzgebieten und auf den öffentlichen Flächen an der Elbe im Landkreis Stade wirtschaftenden Landwirte. Dies hat den Verwaltungsaufwand für notwendige Pflegemaßnahmen deutlich reduziert. Eine flexible und an die einzelne Fläche angepasste Grünlandbewirtschaftung wird kurzfristig vor Ort abgestimmt.



Fotos: Schmidt

Ansprechpartner in Sachen Naturschutz: Gerd-Michael Heinze (links) und Jürgen Ludwig (rechts)



Dies sind die Aufgabenschwerpunkte der Naturschutzstation Unterelbe:

- sie wertet Pflege- und Entwicklungspläne aus und erarbeitet Schutz- und Bewirtschaftungskonzepte,
- sie koordiniert vor Ort Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen,
- sie kooperiert mit Landwirten und steuert eine zeitlich flexible Bewirtschaftung der Naturschutzflächen,
- sie beobachtet und vergleicht die Entwicklung von Flora und Fauna auf den Naturschutzflächen über lange Zeiträume ("Monitoring"),
- sie informiert die Öffentlichkeit über den Naturschutz an der Unterelbe.

Infos und Broschüren erhalten Sie bei Herrn Heinze und Herrn Ludwig in der Naturschutzstation Unterelbe, Neuenhof 8, 21730 Balje, Telefon (04753) 708





Foto: NABU Glader

Naturschutzobjekte des Jahres 1999

Wie in jedem Jahr werden von verschiedenen Verbänden und Vereinen „Naturschutzobjekte des Jahres!“ gekürt. Diese Wahl hat nicht nur den Zweck, eine bestimmte Tier- oder Pflanzenart für ein Jahr ins Rampenlicht der breiten Öffentlichkeit zu rücken, sondern vor allem für den Erhalt des Lebensraumes dieser Art zu werben.

- **Vogel: Goldammer**
Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
- **Tier: Fischotter**
Schutzgemeinschaft Deutsches Wild, Organisation zur Erhaltung der freilebenden Tierwelt e.V.

- **Fisch: Nordseeschnäpel**
Verband Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF)
- **Blume: Sumpfdotterblume**
Stiftung Naturschutz Hamburg & Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen
- **Baum: Silberweide**
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW)
- **Pilz: Satanspilz**
Deutsche Gesellschaft für Mykologie
- **Biotop: Obstwiese**
Naturschutzzentrum Hessen



Bieten Buchen bei Gewitter wirklich Schutz?

Bei heftigen Gewittern kommen nicht nur Gebäude, Leitungen, sondern leider auch Menschen immer wieder durch Blitzeinschläge zu Schaden.

Wer von einem Gewitter in der Natur überrascht wird, besinnt sich vielleicht auf einen alten Spruch:

„Vor den Eichen sollst du weichen und die Fichten wähl' mitnichten, auch die Weiden mußt du meiden, aber Buchen sollst du suchen.“

Die mittelalterlichen Empfehlungen beruhen jedoch nur auf erkennbaren Schäden an den Bäumen, nicht auf statistische Erhebungen. Nach neuesten Erkenntnissen ist es jedoch so, daß die Baumarten gleich häufig getroffen werden, nur der Blitzeinschlag wird unterschiedlich sichtbar. Diese häufen sich z.B. bei der Eiche. Deren dicke, oft mit Moosen überzogene Borke, saugt das Wasser wie ein Schwamm auf und leitet damit den auftreffenden Blitz im Rindenkörper ab, was zu sichtbaren Schäden am Baum führt. An der Buche mit ihrer glatten Rinde läuft das Regenwasser fast ungehindert ab - der Blitz wird meist ohne sichtbaren Schäden „außen herum“ in den Erdboden befördert.

Auch andere Faktoren wie der Ölgehalt des Baumes, die Konsistenz des Waldbodens, der Wasserhaushalt des Standortes und das umgebende Biotop wirken sich auf die Leitfähigkeit aus. Aber egal ob Eiche oder Buche, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gibt zu Bedenken, daß der Schutzsuchende unter einem Baum in jedem Fall getroffen werden kann.

Hunde bitte anleinen

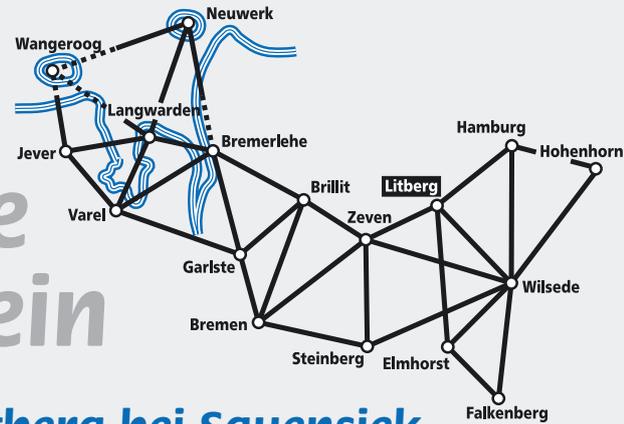
Seit Frühjahrsbeginn erwacht die Natur zu neuem Leben. Die Zugvögel kehren aus ihren Winterquartieren zurück, Reviergesänge sind zu hören, Gelege werden bebrütet und die ersten Jungtiere eifrig gefüttert. Die freilebenden Tiere haben nun ihre Brut- und Setzzeit. Gerade in dieser Zeit sind sie gegenüber Störungen sehr empfindlich. Gelege werden bei Gefahr verlassen und die Jungtiere sind dann den Witterungseinflüssen, aber auch Feinden, schutzlos ausgeliefert. Dies hat der Gesetzgeber zum Anlaß genommen, die Zeit vom 01. April bis zum 15. Juli, mit der Auflage zu versehen, daß Hunde im Wald und in der freien Landschaft nur an der Leine geführt werden dürfen (Feld- und Forstordnungsgesetz).

Helfen Sie mit, durch rücksichtsvolles Verhalten die freilebende Tierwelt zu sichern.

- Bleiben Sie beim Spaziergehen auf den Wegen und stören oder beunruhigen Sie keine Wildtiere.
- Denken Sie daran, daß in jedem Hund Jagdinstinkte schlummern. Nehmen Sie ihren vierbeinigen Freund an die Leine.

Der Landkreis Stade auf dem 10-DM-Schein

Die höchste Erhebung im Kreis – der Litberg bei Sauensiek



Gauß sind mehr als 50 Gesetze und Gleichungen, Formeln und Verfahren benannt worden - darunter auch die auf der Schein-Vorderseite abgebildete Gauß'sche Normalverteilungskurve, bis heute Basis aller statischen Berechnungen.

„Die Moissburger hatten einmal den Teufel in ihre Gewalt bekommen. Sie warfen ihn in die Este, um ihn zu ertränken. Lange bemühte er sich vergebens zu entkommen. So oft er das Ufer erklimmen wollte, erhielt er von allen Seiten Schläge mit Knüppeln auf den Kopf, so daß er immer wieder ins Wasser zurücksank. Endlich gelang es ihm, seine Peiniger zu überlisten. Er entsprang in westlicher Richtung. Zwischen Sauensiek und Wiegersen versteckte er sich.

Natürlich sann der Teufel auf furchtbare Rache. Als die Dunkelheit völlig hereingebrochen war, riß er ein großes Stück Erde aus dem Boden. Damit wollte er noch in der selben Nacht bei Moissburg die Este abdämmen, auf diese Weise den Ort unter Wasser setzen und die Einwohner ersäufen; allein seine Kräfte waren infolge der erlittenen Mißhandlungen geringer als sonst. Zwischen Goldbeck und Sauensiek entfiel ihm die Erdmasse. Er verlor den Mut und verschob die Ausführung seines Racheplanes auf spätere Zeit.

Der niedergefallene Erdklumpen bildet nun den Litberg, der der höchste Berg im Kreise Stade ist, und an der Stelle, wo er entnommen wurde, liegt das Moor mit dem Trentsee.“ (*)

Bevor der Euro unsere Banknoten verdrängt, sollten Sie sich die bläulichviolette Zehnmarknote der Deutschen Bundesbank, die am 16. April 1991 ausgegeben wurde, einmal genauer anschauen.

Auf der Rückseite, ganz unten in der Ecke, inmitten einer klitzekleinen Landkarte steht der Name Litberg. Die Landkarte zeigt nämlich das Dreieck zwischen Elbe und Weser, das wiederum überzogen ist von einem seltsamen Netz kleinerer Dreiecke.

Der Litberg ist mit seinen 65 m die höchste Erhebung im Landkreis Stade in der Samtgemeinde Apensen bei Sauensiek.

Wie kommt der Litberg auf den Zehnmarkschein?

Auf der Vorderseite des 10-Mark-Scheines ist Carl Friedrich Gauß abgebildet. Er lebte von 1777 bis 1855 und war Astronom, Landesvermesser, Mathematiker und Physiker zu Göttingen. Nach

Im Auftrage des hannoveranischen Königs Georg IV hat Gauß 1821 das Königreich Hannover vermessen. Mit Hilfe von Sextanten und Spiegeln konnte er selbst Berggipfel und Türme anpeilen, die Dutzende von Kilometern entfernt waren. Der Litberg bildete wohl den Verbindungspunkt auf der trigonometrischen Kette, die auf dem Zehnmarkschein skizziert ist. 1824 jubilierte der Landesvermesser: 'Man sieht auf dem Litberg viele Häuser von Altona' - und auch der Kirchturm des Ortes Zeven war zu sehen.

Wie ist diese hohe Erhebung in Sauensiek entstanden?

Wenn man die eiszeitgeschichtlichen Tatsachen außer Acht läßt, weiß der Volksmund dazu Genaueres zu berichten:

Weitere Informationen zu Landschaften im Kreis erhalten Sie bei der Naturschutzabteilung Frau Hagedoorn 04141 / 12-591.

Heute stellt der Litberg im Landkreis Stade eine wertvolle landschaftsprägende Anhöhe dar, die schon 1939 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurde.

(*) aus: Sagen aus dem Lande Niederelbe und Niederweser, Hans Wohltmann, 1959)

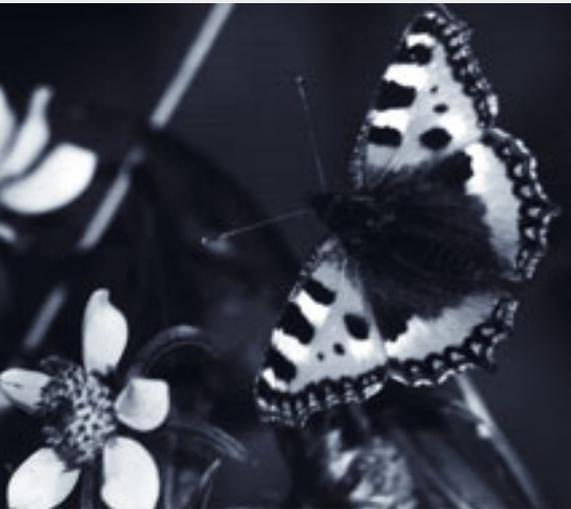


Foto: Schafhäuser

Die Blumenwiese

Viel los mit wenig Arbeit

Hingegen können in der bunten Vielfalt einer Wildblumenwiese 50 bis 60 verschiedene Pflanzen wachsen, die über 1500 Insektenarten Nahrung und Lebensraum bieten. Da Insekten wiederum auf dem Speisezettel anderer Tiere stehen, können auf einem Stück Wiese bis zu 3500 Tierarten leben: Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge sammeln Pollen, die Florfliege frisst Blattläuse, die Meise fängt die Schmetterlingsraupe und gerät dem Sperber in die Fänge. Die Bodentiere zersetzen Pflanzenreste und verwandeln sie in wertvollen Humus, die Nahrung für Blumen und Gräser.

Vorteil für die Natur und für den Menschen: Tierisch viel Besuch kann im bunten Blütenmeer beobachtet werden. Bewässern oder Düngen ist nicht nötig und die Wiese muß nur zwei- bis dreimal im Jahr gemäht werden und spart dabei viel Geld und Arbeit.

Das Frühjahr ist die beste Zeit für die Aussaat. Oftmals können Teile des Rasens zur bunten Blumenwiese umgestaltet oder Wiesen neu angelegt werden. Selbstverständlich kann solch bunte Vielfalt auch im Blumenkasten gedeihen. Bei der Umstellung von Rasenflächen auf Wiesennutzung sind die Bodenverhältnisse zu beachten. Oft ist der Rasen aufgrund jahrelanger Düngung zu nährstoffreich für eine Wiesenblumenmischung. Am schnellsten gelingt die Umstellung durch Abtragen der Grasnarbe und Beimischung von Sand, um den Boden abzumagern. Dann kann die Wildblumenmischung eingesät werden. Wildblumen-Samen gibt es im Samenfachhandel oder im BUNDladen, Bonn, Tel.: 0228/46 42 71.

Wiese statt Rasen schafft Lebensraum und Nahrung für jede Menge Tier- und Pflanzenarten und erspart dem Menschen Arbeit, Wasser und Dünger.

Ein Rasen bietet nur wenigen Tierarten einen Lebensraum. Außer Amsel, Assel und Regenwurm lebt nicht viel auf dem Einheitsgrün. Dafür muß der Zierrasen mindestens 20 mal im Jahr gemäht werden, dazu gedüngt, gelüftet und bei Trockenheit gewässert werden.

„Gefundene“ Jungvögel sind nicht immer hilflos

Im Frühling kommt wieder die Zeit, in der in den Parkanlagen, Gärten und in der freien Landschaft Jungvögel anzutreffen sind. Leider ist dies aber auch die Zeit, in der von Erwachsenen und Kindern oftmals Vogeljunge - scheinbar von den Eltern verlassen - "gefunden" und ins Haus genommen werden.

Grundsätzlich gibt es in der Natur keine "verlassenen" Jungvögel, die man "finden" kann. Sie verlassen die zu eng gewordenen Nester meist in einem Entwicklungsstadium, in dem sie noch nicht voll flugfähig sind. Die Vogeljungen halten sich im umliegenden Gelände des Nestes auf: Dies geschieht aus einem Instinkt der Sicherung der ganzen Brut heraus, da so nur einzelne Exemplare der Entdeckung durch Feinde ausgesetzt sind.

Die Jungvögel stehen aber mit den Eltern durch Lock- und Bettelrufe in Verbindung und werden auch gefüttert - sie sind nicht "verlassen". Amseljunge werden z.B. noch zwei bis drei Wochen außerhalb des Nestes von den Altvögeln betreut und gefüttert. Natürlich leben die noch recht ungeschickten Jungvögel außerhalb des Nestes sehr gefährlich. Aber meistens können sie sich ausgezeichnet verstecken. "Gefundene" Vögel sollten daher schnell an den Fundort zurückgebracht werden. Jungvögel, die man auf der Straße oder auf Geh- und Radwegen findet, sollte man möglichst in eine nahegelegene Grünfläche oder in ein nahes Gebüsch setzen. Sie können ohne Bedenken angefaßt werden, da Vögel sich entgegen alter Lehrmeinung nicht am Geruch orientieren wie manche Säugetiere. Die Altvögel verfolgen unser Tun und werden die Jungen weiter versorgen.

Mehr Informationen
bei der BUND-Kreisgruppe Stade,
Am Bohrfeld 8, 21684 Stade,
Tel. 0 41 41/6 33 33, Fax: 6 34 35.

Umweltermine

Mai

21.05.-24.05.: Elbe und Wattenmeer erleben -

Familienfahrt mit dem historischen Elbsegler "Windsbraut", Veranstalter: Ev. Familienbildungsstätte (FABI), Tel. 04141/921731

22.05., 8:30 - 11:30 Uhr: „Was singt denn da?“

Veranstalter: FABI; Tel. 04141/921731
Ort: Lühesand, Fähranleger

25.05., 19:00 Uhr: Wer singt denn da ?

Veranstalter: NABU Kreisverband Stade, Tel. 04141/69135, Ort: Wiepenkathen

30.05., 07:00 Uhr: Morgenwanderung ins Moor

Veranstalter: VHS Stade, Außenstelle Drochtersen, Tel. 04143/7344, Ort: Drochtersen-Aschhorn, Eufloor-Humuswerke

Juni

01.06., 19:00 Uhr: Wer singt denn da ?

Veranstalter: NABU Kreisverband Stade, Tel. 04141/69135, Ort: Schwingetal

04.06., 21:30 Uhr: Dem Wachtelkönig auf der Spur

Veranstalter: NABU Kreisverband Stade, Tel. 04141/69135, Ort: Barnkrug, Hafen

06.06., 6:00 Uhr: Vogelwelt in und um Buxtehude, Frühexkursion

Veranstalter: Heimatverein Buxtehude, Tel. 04161/52923, Ort: Schafmarktplatz, Dauer, ca. 5 Std.

06.06., 08:00 Uhr: Was singt denn da ?

Veranstalter: NABU Kreisverband Stade, Tel. 04141/69135, Ort: Vogelschutzgebiet Lühesand

06.-11.06.: „Öko-Modell Hindelang (Bildungsurlaub)

Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

06.-11.06.: Lehmhaus - wie baue ich ein Haus ? (Bildungsurlaub)

Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

06.-11.06.: „Gut leben statt viel haben“

Überlegungen zu einem „zukunftsfähigen“ Deutschland (Bildungsurlaub), Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

12.06., 13:00-17:00 Uhr: „Der Natur auf der Spur“

Veranstalter: FABI, Tel. 04141/921731, Ort: Stade, BUND, Hans-Kelm-Haus, Am Bohrfeld 8

13.-18.06.: Probleme des Natur- und Umweltschutzes am Beispiel des Müritz-Nationalparks (Bildungsurlaub)

Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

14.-18.06.: Klima und Küste - nach uns die Sintflut (Bildungsurlaub)

Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

20.06., 13:00 Uhr: „Das Kehdinger Moor - Eine Landschaft im Wandel“ Fahrt mit dem Moorkieker

Veranstalter: VHS Stade, Außenstelle Drochtersen, Tel. 04143/7344, Ort: Drochtersen - Aschhorn, Eufloor Humuswerke

20.06. Aktionstag: „Mobil auch ohne Auto“

Veranstalter: NABU Kreisverband Stade, Tel. 04141/69135, Ort: Pferdemarkt Stade

22.-28.06.: „Lehmhaus“ - Ökologische und ökonomische Entwicklung der Bauweisen (Bildungsurlaub),

Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

Juli

04.-10.07.: Wattenmeer-Ökologie, Hallig Langeneß im Nationalpark „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ (Bildungsurlaub),

Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

05.-09.07.: Fremdenverkehr und Naturschutz im Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ (Bildungsurlaub),

Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

10.07., 15:00 Uhr: „Lebensraum Wattenmeer“

Führung durch das Informationszentrum „Naturpark Wattenmeer“ & Wattwanderung durch das Sahlenburger Watt, Veranstalter: VHS Stade, Tel. 04141/40990, Ort: Cuxhaven-Sahlenburg, Hans-Claußen-Str. 13

18.-23.07.: „Ohne Wasser läuft nichts“ Sommerwerkstatt für Ökologie (Bildungsurlaub)

Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

24.-31.07.: „Nationalpark Schleswig Holstein“ Wattenmeer in der politischen Diskussion

(Bildungsurlaub), Veranstalter: VHS Buxtehude, Tel. 04161/7434-0

August

19.08. und 28.08., 21:00 Uhr: Fledermäuse an den Harsefelder Klosterteichen

Exkursion für Kinder und Eltern, Veranstalter: NABU Kreisverband Stade, Tel. 04141/69135

September

Öffentliche Veranstaltungsreihe 'Umwelt und Gesellschaft' des BUND Stade, 12 Veranstaltungen, jeweils dienstags 20 Uhr in der Stadt-Sparkasse Stade im Rahmen des S-Forums

07.09., 20:00 Uhr: Auftaktveranstaltung : Kinder und Jugendliche & Umwelt, Vortrag mit anschließender Diskussion

03.09.-07.11., Altländer Apfeltage 1999

11./12.09., Tag des offenen Hofes im Alten Land Tourismusverein Altes Land e.V., Postfach 1160, 21630 Jork, Tel. 04142/2745

19.09., 11:00 - 18:00 Uhr, „Markt der Zukunft“, Erste Stader Umweltmesse

Veranstalter: BUND Stade, Ort: Stade Ottenbeck Tel.: 04144/63333,

19.09., 19:15-21:30 Uhr: „Fledermäuse an den Harsefelder Klosterteichen“

Veranstalter: FABI, Tel. 04141/921731, Ort: Harsefeld, Parkplatz Eissporthalle

Terminunabhängig:

Aktiv für die Umwelt, Landschaftspflegerische Aktivitäten der Stadt Buxtehude in Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern Gerhard Furch, Umweltbeauftragter der Stadt Buxtehude, Tel. 04161/501 308

Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn Sie Ihre Veranstaltungen genannt haben möchten, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Adressenliste

für Natur und Umweltfragen

Landkreis Stade - Umweltamt

Am Sande 4, 21682 Stade

Wir sind für Sie da und beraten Sie gerne:

- Abfallberatung: Umwelt-Tel. 04141 / 12-567, -568
- Wasserwirtschaft: Herr Bredehöft, Tel.: 12-553
- Immissionsschutz: Herr Dunkel, Tel.: 12-555
- Naturschutz: Herr Tiedemann, Tel.: 12-549
- Straßen: Herr Grüner, Tel.: 12-542

Die Zentrale des Landkreises Stade verbindet Sie unter der Rufnummer 04141 / 12-0 weiter.

Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) Stade Süd

Klarenstrecker Damm 50, 21684 Stade
Tel. 04141/67855

Recyclingzentrum Stade (RZS)

Klarenstrecker Damm 46-48, 21684 Stade
Tel. 04141/64064

Naturschutzstation Unterelbe, Bezirksregierung Lüneburg

Gerd Heinze, Jürgen Ludwig
Natureum Ostemündung, 21730 Balje
Tel. 04753/708

Natureum Niederelbe

Naturkundemuseum und Ökologische Station Stiftung bürgerlichen Rechts
Dr. Reinhard Kölmel
Ostemündung, Neuenhof 8, 21730 Balje
Tel. 04753/842112

Niedersächsisches Forstamt Harsefeld

Dr. Otto Fricke
Am Amtshof 1, 21698 Harsefeld
Tel. 04164/819311

Stadt Stade

Planungs- und Hochbauamt Stade
Wilfried Böhling
Regina Aumann
Hökerstr. 2, 21677 Stade
Tel. 04141/401-335

Stadt Buxtehude

Stadtplanungsamt Stadthaus
Gerhard Furch
Bahnhofstr. 7, 21614 Buxtehude
Tel. 04161/501308

Samtgemeinde Horneburg

Agendabeauftragte
Irmgard Richter
Lange Straße 47-49, 21640 Horneburg
Tel. 04163/807914

Stadt Stade

Agenda 21 - Beauftragte:
Siegrun van Bernem
Hökerstr. 2, 21677 Stade
Tel. 04141/401-328, Fax: 04141/401-332

Arbeitskreis Lokale Agenda 21 Himmelpforten

Christoph Kleimeier
Nelkenweg 7, 21709 Himmelpforten
Tel. 0171/2165767
<http://home.t-online.de/home/lokale.agenda21/index.htm>

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) - Stade

Hans-Kelm-Haus
Heiner Baumgarten
Am Bohrfeld 8, 21684 Stade
Tel. 04141/63333, Fax: 04141/63435

Jägerschaft Kreis Stade

Vorsitzender
Ernst Heinrich Abel
Ostmarkstr. 17a, 21680 Stade,
Tel. 04141/4091-12

Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)

Kreisverband Stade
Gerhard Großkopf
Zum Pulverberg 5, 21682 Stade
Tel. 04141/87232

Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)

Reinhard Schönhoff
Weberstr. 11, 21614 Buxtehude
Tel. 04161/3368

Verein Jordsand e.V.

Haus der Natur
Uwe Schneider
Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg
Tel. 04102/32656, Fax: 04102/31983

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

Am Sande 4, 21682 Stade
Tel. 04141/12561, Fax: 04141/2563

Jugend Umwelt Werkstatt Buxtehude

Thomas Rieckmann
Horneburger Kamp 20, 21643 Beckdorf
Tel. 04167/401

Weißstorchbetreuer:

Gert Dahms
Am Osterfelde 9, 21714 Hammah
Tel. 041410102444 oder 04144/1230
Heinz Otto Erhorn
Halepaghen Str. 8, 21614 Buxtehude
Tel. 04161/62133 oder 040/74376502

Polizeilicher Umweltschutz

Johann Schlichtmann
Teichstr. 10, 21680 Stade
Tel. 04141/102207

Volkshochschule Buxtehude

Klaus Dieter Dikof
Berta von Suttner Allee 9, 21614 Buxtehude
Tel. 04161/74340

Volkshochschule Stade e.V.

Hans-Ulrich Maldener
Wallstr. 17, 21661 Stade
Tel. 04141/4099-0

Evangelische Familienbildungsstätte Kehdingen/Stade e.V. (FABI)

Astrid Rehahn
Neubourgstr. 5, 21682 Stade
Tel. 04141/921731

Ländliche Erwachsenenbildung Kreisarbeitsgemeinschaft Stade e.V.

Geschäftsführerin
Wera Koppelman
Beim-Letzten-Heller 8, 21682 Stade
Tel. 04141/83947

Kreisverband der Landfrauenvereine Stade

Vorsitzende Paula Schlichtmann
Hohenfelde 58, 21720 Mittelkirchen
Tel. 041420/2745 Fax: 810009

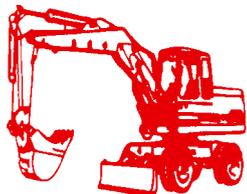
Heimatverein Buxtehude e.V.

Antje Ghosh
Stavenort 2, 21614 Buxtehude
Tel. 04161/86851

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC),

Peter Brink
Beim St. Johanniskloster 11, 21682 Stade
Tel. 04141/530061

Die Adressenliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie Ihre Adresse vermissen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.



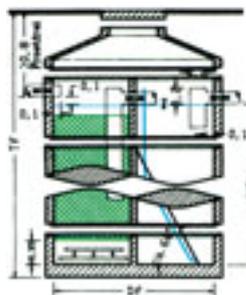
Transporte - Erdbau
Beratung - Verkauf
Einbau - Wartung von
Klär- und Bioanlagen

SALEINA KG

Saleina KG

21714 Hammah · Am Osterfelde 17
Telefax: (0 41 44) 54 57

Abwasserbeseitigung auf Ihrem Grundstück



KLÄRANLAGE / KLÄRSTUFE

- Tropfkörpersystem
- Festbettsystem
- Sandfiltersystem
- Bodenwurzelsystem
- Klärteichsystem



KEHDINGER TYPENHAUS

K.H. Bernhardt Bauunternehmen GmbH
Ostener Straße 5 - 21737 Wischhafen
Tel. 04770 / 441 Fax. 04770 / 1271

Somplatzki GmbH



- Baggararbeiten
- Grabenräumung
- Dränagen
- Klärgruben +
- Tropfkörperbau

Birkenstr. 26 · 21702 Ahlerstedt-Wangersen
Tel. 0 41 66/7113 · Fax 14 79

**Sie sind nicht an den
öffentlichen Kanal
angeschlossen...?**



Jetzt müssen Sie sich
daran kümmern!
Wir helfen Ihnen dabei

Die sichere Lösung: Kleinkläranlagen

SCHLICHTMANN
Kulturbau GmbH

Neuenhof 3 · 21730 Balje · Tel. 04753 84 24-0 · Fax 84 24-20



Impressum

Herausgeber:
Landkreis Stade
Umweltamt
Am Sande 4
21682 Stade



Konzept und Idee:
Erster Kreisrat Gunter Armonat
Uwe Seggermann, Leiter der
Naturschutzabteilung
Janette Hagedoorn, Naturschutz-
öffentlichkeitsarbeit

Titelfoto:
Hans-Joachim Schaffhäuser

Redaktion:
Untere Naturschutzbehörde
Naturschutzöffentlichkeitsarbeit
Janette Hagedoorn
Telefon: 0 41 41 / 12-591

Fotonachweis:
Günter Sörgel: S. 4
Reinhardt Schönhoff: S. 6
Janette Hagedoorn: S. 8
Rainer von Brook: S. 7
Christian Schmidt: S. 11, 13
Manfred Tilsner: S. 11
NABU/Glader: S. 14
H.-J. Schaffhäuser: S. 16

Konzeption und Realisation:
MWA - MORADI Werbeagentur,
Buchenkamp 6,
21726 Heinbockel
Tel. 0 41 44 / 21 00 95

Auflage: 3.000
Papier: chlorfrei gebleicht



Umwelt im Frühling

Rätseln, Spielen und Basteln
nicht nur für Kinder

Silbenrätsel

Bilde aus den angegebenen Silben die gesuchten Begriffe

Silben:

am - cyc - der - en - er - fahr - gen - gie
- gold - ha - ka - lar - len - ling - ling - lö
- mer - nuß - rad - re - re - schmet - sel
- so - ter - um - welt - wen - wurm -
zahn

-
Lieblingsspeise der Eichhörnchen

Lebewesen im Kompost

Pustebblume

alternative Stromquelle

Wiederverwertung

Termine zur Müllabfuhr stehen im:

umweltfreundliches Verkehrsmittel

Vogel des Jahres '99

aus einer Raupe wird ein

Die markierten Buchstaben ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort:

Hier erhältst Du Informationen zu Wasser, Abfall, Immission, Straßen und Naturschutz.

Basteln

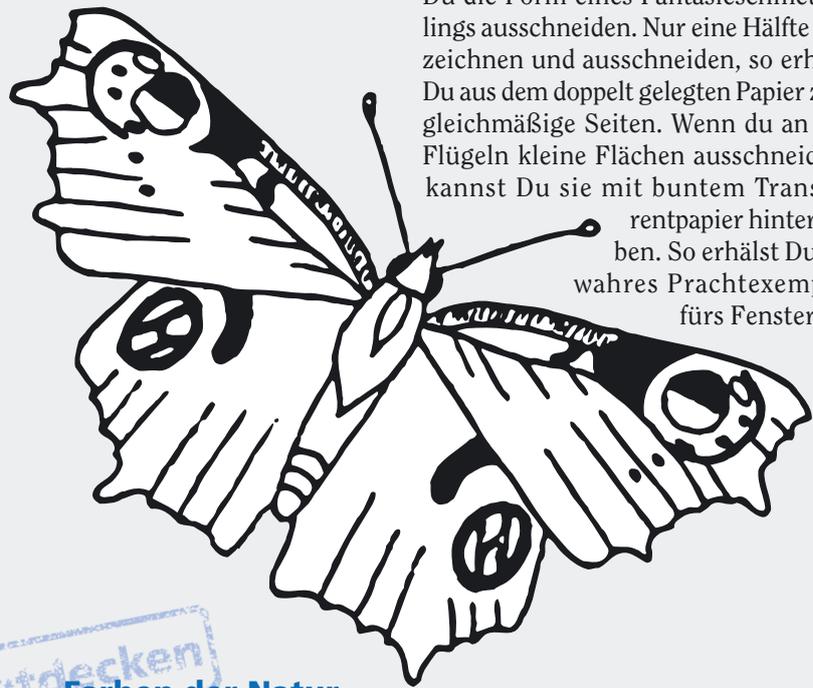
Tagpfauenauge

Hast Du in diesem Jahr schon einen Schmetterling gesehen?

Mache ihn ab oder wie wär's mit Basteln.

Basteltip:

Aus doppelt gelegtem Tonpapier kannst Du die Form eines Fantasienschmetterlings ausschneiden. Nur eine Hälfte aufzeichnen und ausschneiden, so erhältst Du aus dem doppelt gelegten Papier zwei gleichmäßige Seiten. Wenn du an den Flügeln kleine Flächen ausschneidest, kannst Du sie mit buntem Transparentpapier hinterkleben. So erhältst Du ein wahres Prachtexemplar fürs Fenster.



Entdecken

Farben der Natur

Die Natur als Malerin

Im Frühling wächst und sprießt es überall. Ist Dir schon einmal aufgefallen, wieviele verschiedene Grüntöne um uns herum zu sehen sind? Erstelle eine Farbpalette nur mit Grüntönen, von hell bis dunkel.

Schneide Dir eine Malerpalette aus festem Karton aus (Durchmesser ca. 12 cm). Mit einem Klebestift streichst Du einmal über die Palette und los geht's. Pflücke nun nur ganz kleine Eckchen von Blüten und Blättern ab und klebe sie auf Deine Farbpalette. Natürlich kannst Du auch Rot-, Braun- oder Gelbschattierungen finden, oder alle Farben des Regenbogens. Die bunte Farbpalette wird Dich im Winter an einen schönen Frühlingstag erinnern.

